

Da weinte Jesus.



März 2026

Gedanken zum Monatsspruch

Von Susanne Völker



„Das machen wir kurz und schmerzlos.“ Kurz und schmerzlos erledigen wir oft unangenehme Dinge, gewissermaßen im Schnelldurchgang. Die Menschwerdung Gottes in unsere sündige Welt war nicht kurz und vor allem nicht schmerz- bzw. tränenlos. Der Prophet Jesaja beschreibt das Leben des Gottessohns: „Ein Mann der Schmerzen“ (Jes. 53,3).

Der Ewige wird ein kleines menschliches Wesen, erlebt Armut und Flucht. Als Erwachsener hat er keine Bleibe und stirbt den schändlichen Tod am Kreuz, stellvertretend für die schuldig gewordenen Menschen.

Der Kontext des Monatsspruchs ist die Auferweckung des Lazarus. Die Aussage: – „Jesus weinte“ – offenbart die Emotionen Jesu und bietet tiefe Einblicke in seine wahre Menschlichkeit. Er distanzierte sich nicht. Das Leid der Schwestern über den Verlust des Bruders schmerzte ihn zutiefst. Zugleich empörte ihn

die Hilflosigkeit der Menschen gegenüber dem Tod, ausgelöst durch die Sünde (Joh. 11,33).

Mit der Auferweckung des Lazarus bewies Jesus dem Volk, dass er der angekündigte Messias ist. Aber das neue

Leben besiegelte endgültig die Hinrichtung des Messias durch den Hohen Rat (Joh. 11,45ff). Auf Golgatha hat Jesus sein österliches Leben in

die Welt gebracht. Dem Tod wurde der Stachel gezogen (1. Kor. 15,55) und wir sind durch Jesu Wunden heil geworden (Jesaja 53,5).

Auch heute können wir im Gebet

unsere Tränen Jesu anvertrauen. Er hat es selbst durchlitten. Ihm entgeht nichts (Hebräer 2,18). Mitten in Schmerz und Ausweglosigkeit gibt es die Stimme der Osterbotschaft. Auf uns wartet die Ewigkeit (Jahreslosung). Dann wird Gott sorgsam jede Träne seinen Kindern abwischen (Offenbarung 21,4).

Monatsspruch März:

*Da weinte Jesus.
Johannes 11,35*



Herausfinden, was Gott vorhat

Auf ein Wort – Nachdenkliches zu 2026

Von Norbert Tews, Gemeindeleiter



Eigentlich kann man über 2026 noch nicht *nach*-denken, da es ja noch *vor* uns liegt. Aber man kann es *be*-denken. Und ich will euch gerne teilhaben lassen, was uns als Gemeindeleitung bewegt mit Blick auf 2026. Wir wissen über 2026,

- dass wir vom Strukturwandel auch zum Kulturwandel aufbrechen müssen,
- dass wir die Lebensfelder mit Leben füllen wollen
- und dass wir darin Raum geben wollen – für Neue und Neues...

Damit hätten wir sicher genug zu tun, aber... und hier wurden wir während unseres Klausurtags in 01/26 nachdenklich. **Warum?**

Weil wir die Voraussetzung für einen Kulturwandel eben nicht in den Strukturen finden(!) – sondern zuerst in unseren Herzen – ohne die Erneuerung unseres Denkens und unserer Herzen geht nämlich nichts!



Und **weil** auch gemeindliche Lebensfülle zunächst gute Voraussetzungen in uns braucht. Dazu gehört u.a. auch eine gesunde Gemeinschaft und die Bereitschaft, sich auf Andersartigkeit einzulassen, sich etwas Größerem hinzugeben, Teil davon zu werden.

Und **weil** Neues eines voraussetzt: dass wir bereit sind, Altes, z.B. alte Denk- und Lebensmuster, loszulassen.

Der Schlüssel für 2026 ist also nicht das Tun. Sondern die Haltung, die unseren Gott in mir zum Zuge kommen lässt. Paulus beschreibt das in Eph 3,16-17 als *Erneuerung des Herzens*.

Aber kann man das als Aufgabe, als Ziel ausgeben? Lässt sich das verordnen? NEIN, und wir wissen das. Und doch können wir uns konkret auf den Weg machen.

- Suchen wir doch die Erneuerung des Herzens – durch Gebet, Gemeinschaft, Gottes Wort!
- Leben wir gesunde Gemeinschaft und Mitarbeit – wo immer es möglich ist und wir einander Gutes tun können!
- Und üben wir uns doch darin, falsche Denk- und Lebensmuster abzulegen – und schaffen so Raum für Neues.

Dabei bleibt Erneuerung des Herzens Gottes (unverfügbares) Handeln, es ist Geschenk und eben doch auch Ziel zugleich.

Lebensfeld „Kinder und Jugend“

Von Almut Herwig



An dieser Stelle werden in den kommenden Monaten Neuigkeiten aus unseren Lebensfeldern erscheinen: Einblicke in die Arbeit der Teams, Informationen über Entwicklungen, Einladungen zu anstehenden Ereignissen – für Euch gesammelt und aufgezeichnet durch die Ansprechpersonen. Wir „Ansprechleute“ stehen den Mitarbeitenden zur Seite, um ihre Ideen für die Projekte der Gemeinde zu fördern, indem wir Geschwister vernetzen, Bemühungen koordinieren, Erkundungswege und Organisatorisches abnehmen. Uns ist dabei bewusst: Die Expertinnen und Experten im Lebensfeld sind die Mitarbeitenden selbst. Wir sind zu ihrer Unterstützung mit auf dem Weg, als Teil ihres Teams.

In unserer Gemeinde gibt es viele Lebensfelder. Hier lassen uns deren Ansprechpersonen daran teil haben, was gerade aktuell ist.

Nachrichten aus dem Lebensfeld Kinder und Jugend

Im Lebensfeld Kinder und Jugend dreht sich alles um unsere kleinen Großen, um die großen Kleinen und um die, die eben noch Kind waren und nun als Jugendliche und junge Erwachsene unser Gemeindeleben erfrischen. Eine große Runde von Mitarbeitenden ist mit Herz und Kompetenz zur Stelle – ob im Kindergottesdienst, in der Jungschar, bei der Vorberei-

tung von zukünftigen Angeboten für Bibel-Teens und Jugendliche oder im Zusammenwirken mit den Familien. Junge Erwachsene können „Verstärkung“ für ihre Projekte bekommen.

Unsere Angebote sind eine Einladung an alle Kinder und alle jungen Leute, ob sie von klein auf in der Gemeinde sind und Jesus schon kennen, oder ob sie aus der Nachbarschaft in die Hofkirche schauen und schnuppern wollen: Was gibt es denn hier?

Unser Thema im März: „Auf dem Weg zur sicheren Gemeinde“ – Die Kinderschutzkampagne des GJW

Als Mitglied des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden und als Träger der freien Jugendhilfe will die Hofkirche unseren Jüngsten stärkend zu Seite stehen. Wir möchten dazu beitragen, dass sie im Vertrauen zu Gott und zu ihren Nächsten aufwachsen können – unversehrt, bedingungslos angenommen und ermutigt.

Unserem Herrn nachzufolgen, beinhaltet für uns als Gemeinde auch, verantwortungsvoll, reflektiert und courageig für das Wohlergehen und die Rechte von Kindern und Jugendlichen

einzutreten. Kindgerechte Kommunikation und bewahrende Begleitung – nichts anderes passt zu unserem Glauben an unseren Herrn Jesus Christus. So sind wir als Geschwister aufgerufen: Hinsehen, hinhören und einstehen!

Hierbei sind wir nicht allein: Die Kampagne des Gemeindejugendwerks (GJW) „Auf dem Weg zur sicheren Gemeinde“ möchte Wissen und Fertigkeiten vermitteln, um Gemeinden zu befähigen, jeder Form von verletzendem Verhalten gegenüber Schutzbefohlenen vorzubeugen. Zu den Schwerpunkten der Kampagne gehören die Prävention von sexualisierter und emotionaler Gewalt sowie die Aufklärung über konsequente Intervention.

Ausnahmslos alle unsere Mitarbeitenden unterzeichnen den Kodex „Sichere Gemeinde“ des Gemeindejugendwerkes und handeln danach. Der Kodex wurde vom GJW als Herzstück des Kinderschutzes in unseren Gemeinden entwickelt. Er

ist auf der Grundlage gesetzlicher Vorgaben als Selbstverpflichtung formuliert: Die Unterzeichnenden verpflichten sich dazu, alles zu tun, um das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen zu sichern und sie vor Verletzungen und Gewalt jeglicher Art zu bewahren. Mit ihrer Unterschrift bekräftigen die Mitarbeitenden ihre Bereitschaft, für die individuellen Grenzempfindungen jedes Menschen einzutreten und ein wertschätzendes, transparentes Miteinander aktiv zu fördern.

Um eine solch verantwortungsvolle und komplexe Aufgabe tragen zu können, braucht es ein starkes Team, die Mitwirkung aller Geschwister und immer wieder auch vertiefende Fortbildung nach neuesten Standards. Als Mitarbeitende sind wir dankbar, dass schon bald die **Grundlagen-schulung „Auf dem Weg zur sicheren Gemeinde“** zum Thema Kinderschutz in der Hofkirche angeboten werden kann. Am **14. März 2026 von 10:00 bis 16:30 Uhr** wird hierfür Jason Querner als Dozent bei uns sein. Er ist Gemeindepädagoge und Referent für die Arbeit mit Kindern im Gemeindejugendwerk des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden. Alle Mitarbeitenden, interessierten Mitglieder und Freunde der Gemeinde sind herzlich eingeladen.

Möchtest Du mehr über die Fortbildung erfahren oder teilnehmen?
Kontakt: almut.herwig@hof-kirche.de



Es geht darum, Jesus auf der Spur zu bleiben

Von Pastor Thilo Maußer



In der vergangenen Ausgabe habe ich von Eugene Peterson und seinem Buch *Eat This Book* berichtet. Er hat es verfasst, um Christinnen und Christen zu gewinnen, die Bibel nicht nur als Selbstzweck zu lesen, sondern Jesus einzuladen, sich durch die Begegnung mit biblischen Texten von ihm verändern zu lassen. Er eröffnet darin

Mit Lukas durchs Evangelium und die Apostelgeschichte. Ein Kapitel pro Woche, ein ganzes Jahr lang.

verschiedene Wege, die Bibellektüre zum Teil der Lebenspraxis werden zu lassen, die dem Geist die Tür weit öffnet, in das persönliche Leben hineinzusprechen. Der Titel seines Buches ist nicht nur ein Bezug auf Hesekiel (Hesekiel 2,8-3,3) und Johannes, den Seher (Offenbarung 10,9), sondern ein Bild für das Anliegen, Bibel in einer lebenspraktischen und geradezu körperlichen Weise zu verinnerlichen.

Unser Projekt, das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte gemeinsam zu lesen, soll gerade diesem Zweck dienen.

Durch unsere Bibelgespräche in der Hofkirche haben wir die persönliche Lektüre um die gemeinschaftliche erweitert. Das gibt Jesus die Chance, auch durch die Perspektive des anderen seine Stimme für mich hörbar zu machen.

Persönlich nehme ich zwei starke Gemeinsamkeiten zu Eugene Peterson wahr – und eine dritte. Das eine ist das Anliegen, Menschen an eine Art des Bibellesens heranzuführen, die nachhaltig ist, weil sie zu Lebensveränderungen führt. Letztendlich bewirkt diese Veränderung aber nicht die Bibel, sondern Jesus selbst (wie bereits angedeutet). Die zweite Gemeinsamkeit besteht in einem jahrzehntelangen Studium und der Beschäftigung mit biblischen Texten. Jesus scheint uns das beides als ein Begabungs- und Berufungsprofil mit auf den Weg gegeben zu haben. Beides wiederum führt zu einem Dritten

Bibelstellen im März

- 02.03.-08.03.26: Apostelgeschichte 25
- 09.03.-15.03.26: Apostelgeschichte 26
- 16.03.-22.03.26: Apostelgeschichte 27
- 23.03.-29.03.26: Apostelgeschichte 28

Treffen im amadeus

Gemeinsames Bibellesen, Austausch und Gebet. Immer **dienstags um 19:00 Uhr** und **mittwochs um 16:00 Uhr** im amadeus, **nicht am 24.3. und 31.3.!**

Leseplan, Termine und weitere Hinweise auch auf: www.hof-kirche.de/lukas

– nämlich dem gemeinsamen Anliegen, Menschen dabei zu helfen, Bibeltexte mit gesundem Menschenverstand zu verstehen. Das ist aber nicht Selbstzweck, sondern soll die Grundlage dafür sein, mit großer Gelassenheit auf die Stimme Jesu zu hören und darauf gespannt zu sein, was er denn sagt, um ihm darin zu folgen.

Das Lukasevangelium und die Apostelgeschichte sind ein buchgewordenes Zeugnis der Wirklichkeit Gottes. Diese Wirklichkeit ist durch Jesu Leben und Wirken, seinen Tod und seine Auferstehung in die Welt gekommen. Schließlich führte sie zum Geschenk des Heiligen Geistes und dadurch zur Bildung seiner Gemeinde.

Ich lese diese beiden biblischen Bücher mit euch zusammen, damit wir gemeinsam ein Gefühl für das Wesen Jesu und sein Handeln in der Welt durch

den Heiligen Geist bekommen. Das hat den Zweck, dass wir trainiert werden, sein Handeln heute in unserer Umgebung wiederzuerkennen. Es geht letztendlich darum, Jesus auf der Spur zu bleiben und ihm darin zu folgen, was er heute vor unserer Haustür tut. Nur wenn wir das entdecken, können wir bei ihm mitmachen. Und das ist letztendlich unsere Berufung als seine Gemeinde.

Wenn dieser Gemeindebrief erscheint, haben wir die letzten Kapitel aus der Apostelgeschichte noch vor uns und werden damit in der Woche vor Karfreitag fertig werden. Nach Ostern möchte ich nicht mit etwas Neuem beginnen, sondern noch einmal Rückschau halten auf das Gelesene, und zwar unter folgenden Fragestellungen: Was lernt man über das aktive Handeln Gottes an und in der Welt und welches Ziel verfolgt er? Welche Formen und Verständnisse von Gemeinde begegnen uns, und welche Rolle spielt der Heilige Geist? Wenn man es in theologische Fachbegriffe kleidet, wird es um Eschatologie, Ekklesiologie und Pneumatologie gehen.

Es ist also noch nicht zu spät, um einzusteigen. Ich möchte noch einmal daran erinnern: Es dauert etwa drei Stunden, sich das Lukasevangelium als Hörbuch vorlesen zu lassen, und noch einmal weitere drei Stunden, wenn man vollständig die Apostelgeschichte hören möchte.



Veranstaltungen März 2026

Details und kurzfristige Änderungen: www.hof-kirche.de/veranstaltungen

Gottesdienste

www.hof-kirche.de/godi

- **01.03., 10:00 Uhr:** Abendmahl, Predigt: Thilo Maußer, Sammlung: Kirchenasyl
- **08.03., 10:00 Uhr:** Predigt: Thilo Maußer
- **15.03., 10:00 Uhr:** Predigt: Thilo Maußer
- **22.03., 10:00 Uhr:** Predigt: Diethelm Dahms
- **29.03., 10:00 Uhr:** Predigt: Thilo Maußer



Kindergottesdienst

www.hof-kirche.de/kigo

Am **1., 8., 22. und 29. März** parallel zum Gottesdienst. Familien mit Kindern sind jederzeit im „großen“ Gottesdienst oder im *amadeus* willkommen.

Sprach-Café

www.hof-kirche.de/sprachcafe

Am **4. und 18. März, 18:00-20:00 Uhr**, im *amadeus*.

Lebensmittelausgabe von LAIB und SEELE

www.hof-kirche.de/lus

Immer **dienstags, 14:00-17:00 Uhr**, *Lindenstraße 18-19, 12555 Berlin*.

Regelmäßige Veranstaltungen

- **Gemeinde-Gebetsstunde:** montags um **17:30 Uhr** im *JuBiJu-Raum*.
- **Lukas lesen:** dienstags um **19:00 Uhr** und mittwochs um **16:00 Uhr** im *amadeus*.
Nicht am 24.3. und 31.3.!
- **Chor-Probe:** donnerstags um **18:30 Uhr** im *kleinen Saal*.
- **Jungschar:** freitags um **17:00 Uhr** im *kleinen Saal*.

Weitere Termine im März

- **Fr, 06.03., 18:00 Uhr:** **Weltgebetstag 2026** aus Nigeria (siehe Seite 9)
- **So, 08.03., 11:00 Uhr:** **Wir wollen reden** über: Jahresmotto für 2026
- **Mi, 11.03., 19:00 Uhr:** **Gemeindeleitung**
- **Sa, 14.03., 10:00 Uhr:** **GJW-Grundlagenschulung** „Auf dem Weg zur sicheren Gemeinde“ (siehe Seite 4)
- **Fr, 20.03., 15:00 Uhr:** **Ü55+SENIOREN:** Frühling
- **Di, 24.03.:** **Ök. Passionsandacht**, beginnend in der Adventgemeinde
- **Fr, 27.03.:** **Aktion „Eins mehr“** im Kaufland
- **So, 29.03., 11:30 Uhr:** **Jahresmitgliederversammlung**

Zum Weltgebetstag 2026 aus Nigeria

Von Elisabeth Herbert



Nigeria – vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Mit über 230 Millionen Menschen das bevölkerungsreichste Land Afrikas vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen. Weltweit hat es eine der jüngsten Bevölkerungen, nur 3% sind über 65 Jahre alt. Wirtschaftlich stark dank der Ölindustrie, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt. Im Norden ist das Land muslimisch, im Süden christlich geprägt.

Am Freitag, den 6. März 2026, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag aus Nigeria. **„Kommt! Bringt eure Last.“** lautet ihr hoffnungsverheißendes Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30.

In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Nicht sichtbar hingegen sind Lasten wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Islamistische Terrorgruppen wie Boko Haram verbreiten Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen weder dagegen an, noch sorgen sie für verlässliche Infrastruktur. Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie und Klimawandel führen zu Hunger. Armut, Perspektivlosigkeit und

Gewalt sind die Folgen all dieser Katastrophen.

Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Sie berichten vom Mut alleinziehender Mütter, von Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben inmitten der Angst und von der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen.

Wir – die ökumenische Vorbereitungsgruppe der Hofkirchengemeinde, der Sieben-Tage-Adventisten, der Vinyard Gemeinde, der Evangelischen Stadtkirchengemeinde, der Reformierten Schlosskirchengemeinde und der katholischen Gemeinde St. Josef – laden ein, den Gottesdienst zum Weltgebetstag **am 6. März 2025 um 18 Uhr in St. Josef** gemeinsam mit uns zu feiern – vorbereitet von Frauen für ALLE!

Der Tradition folgend laden wir nach dem Gottesdienst ein zur Begegnung im Gemeindesaal. Seid willkommen!



*Viele Leute besuchen unsere
Gottesdienste. Wir freuen
uns darauf, uns besser
kennenzulernen. Stell dich
doch auch gerne vor!*

Dieser Teil des
Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

Geschwister im Glauben – hier und dort

Von Corinna Misch



Früher war ich fast jeden Sonntag und zwischendurch in der Hofkirche. Mit der beruflichen Veränderung ist mir dies nur noch selten möglich. Das beschäftigt mich. Ich habe Angst, der Gemeinde nicht nah genug zu sein. Ist diese Sorge berechtigt? Räumlich bin ich der Hofkirche momentan zwar nicht so nah, aber trotzdem engagiere ich mich, wo immer es möglich ist. Ich schaue mir die verpassten Gottesdienste auf YouTube an und trete zwischendurch auf anderen Wegen mit Geschwistern in Kontakt. Weniger intensiv, aber ich bleibe dran.

Wie verläuft ein Sonntag auf meiner Arbeit? Nachdem ich den Klienten bei der Morgenhygiene assistiert habe, schauen wir gemeinsam den Gottesdienst im ZDF. Ein echter Kirchenbesuch ist leider nur selten möglich. Obwohl die Klienten sich gerne „berieseln“ lassen, sind ihnen viele Fernsehprogramme unwichtig. Sobald jedoch der Gottesdienst ausgestrahlt wird, versammeln sie sich im Wohnzimmer. Ob er katholisch oder evangelisch ist, spielt dabei keine Rolle. Wir freuen uns, dass wir die Möglichkeit haben, den

Gottesdienst zu schauen. Im Sinne der Ökumene passt das gut.

Nebenbei steht für mich weitere Arbeit an, beispielsweise Wäschepflege und die Mittagsvorbereitung, aber immer wieder halte ich inne. Viele Lieder kennen wir und singen diese laut mit. Auch der Psalm 23 und das Vaterunser sind den Klienten wohl vertraut. Viele können nicht sprechen, brummen aber intensiv mit. Manche verfügen über einzelne Wörter und sagen bei jeder passenden Gelegenheit laut „Amen“!

Das zeigt mir so deutlich, wie vielfältig Gottes Familie ist. Ganz egal, was für Fähigkeiten und was für eine persönliche Geschichte wir haben, egal ob in der Hofkirche oder auf dem Ulmenhof – als Gottes geliebte Kinder und Geschwister im Glauben sind wir uns nah.



Wenn es Licht gibt, fühlt man sich plötzlich wieder wie ein Mensch

Von B. und R. Braun im Namen des Förderkreises

Im Jahresbericht des Förderkreises Hilfe für strahlengeschädigte belarusische Kinder und ukrainische Menschen für 2025 wird darauf hingewiesen, dass wir, bedingt durch die politische Situation in Belarus, aber auch durch den Krieg in der Ukraine, seit mehreren Jahren mit der nichtstaatlichen Ukrainischen Assoziation für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und einem Zentrum für berufliche Rehabilitation für erwachsene Menschen mit Beeinträchtigungen in Kyjiv (Kiew) zusammen arbeiten. Die noch vorhandenen Spendengelder wurden bislang beispielsweise zur Lieferung von Powerbanks, Thermosgefäßen für Lebensmittel und Medikamente eingesetzt.

Die Lebenssituation hat sich durch Kälte und kriegsbedingte mitunter tagelange Ausfälle der Strom-, Wärme- und Wasserversorgung besonders für die o.g. Menschen extrem verschlechtert. In den letzten Wochen konnten wir 19 Power-Stationen im Wert von ca. 20.000 Euro beschaffen und den Transport organisieren. Weitere Unterstützung ist geplant. Neben dem Dank der ukrainischen Verantwortlichen erhielten wir heute folgendes berührendes Dankeschön:

[...] ich schreibe Ihnen aus der Ukraine, um Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Hilfe und Ihre Menschlichkeit zu danken.

Ich bin die Mutter eines Sohnes mit einer Behinderung [...]. Er erträgt Stromausfälle sehr schwer. Manchmal haben wir ein oder zwei Tage lang überhaupt keinen Strom. In solchen Momenten bekommt er schwere Anfälle: Er hat große Angst, schreit, wird extrem nervös und schläft schlecht. Für ihn und für mich ist das ein enormer Stress und großer Schmerz.

Dank Ihnen und den Menschen, die Geld gesammelt haben, haben wir eine Ladestation erhalten. Für unsere Familie ist das nicht einfach ein technisches Gerät – es ist ein wirklicher Ausweg aus einer sehr schwierigen Situation.

Wenn es Licht gibt, selbst nur ein wenig, fühlt man sich plötzlich wieder wie ein Mensch. Man kann das Telefon aufladen, das Internet nutzen, in Kontakt bleiben. Der Kühlschrank funktioniert – und das ist lebenswichtig, um die Medikamente meines Sohnes richtig aufzubewahren.

Mit uns lebt auch meine Mutter, sie ist 79 Jahre alt. Sie sieht schlecht, und die Dunkelheit war für sie eine sehr schwere Belastung. Dank Ihrer Hilfe ist das Leben auch für sie sicherer und ruhiger geworden.

*Von ganzem Herzen danke ich Ihnen.
[...]*



Monatsspruch für Kinder

Von Susanne Völker

„Du bist ja eine Memme! Du heulst ja!“
Habt ihr so etwas schon gehört? Ich hatte immer sehr viel Angst vor dem Zahnarzt und jammerte schon im Wartezimmer. Warum weinen wir? Kein Mensch ist immer stark. Jeder hat Angst oder Schmerzen.

Wir weinen auch am Grab eines lieben Menschen. Die Bibel berichtet von zwei Schwestern. Jesus sollte kommen, um ihren Bruder Lazarus zu heilen. Als Jesus in Bethanien ankommt, findet er Martha und Maria trauernd vor, denn Lazarus war gestorben. Jesus weint und schämt sich seiner Tränen nicht. Er ist auch traurig, dass der Tod Familien zerstört.

Warum weinte Jesus, wenn er wusste, dass er Lazarus auferwecken würde? Hier

begegnen wir einem wunderschönen Geheimnis. Jesus ist nicht nur Gott, sondern auch Mensch. Seine Tränen zeigen sein Mitgefühl und seine Nähe zum menschlichen Leid. Er ist kein ferner Gott, sondern ein Erlöser, der mit uns fühlt. Ein Gott der weint! Er sieht Tränen und wir können unseren Kummer Jesu sagen.

Wir sollen aber nicht nur an uns denken. Andere Kinder sind auch traurig. Sie haben Heimweh oder Angst um ihre Familien. Gott will trösten durch uns, indem wir die einsamen und hoffnungslosen Kinder nicht alleine lassen.



Fürbitte

Unsere älteren und kranken Geschwister

Wir begleiten mit unseren Gebeten:

Von Sabine

Verfolgte Glaubensgeschwister: Iran

Danke für DEINE Gemeinde im Iran, die seit Jahren die am schnellsten wachsende Gemeinde YESHUAS weltweit ist. Ein mittlerweile über dem Iran dicht gespanntes Hauskirchen-Netz macht dem Mullah-Regime Angst.

Bitte für alle Menschen im Iran, ganz besonders aber für unsere Glaubensgeschwister. Zwar hat der Feind sie ganz besonders ins Visier genommen, aber unser GOTT, der durch YESHUA in und mit uns ist, geht mit ihnen als der *Gute Hirte*. Was auch geschieht, es sei *alles* zu SEINER Ehre und VerHERRlichung SEINES heiligen Namens. Beten wir um GOTTES Trost für die Hinterbliebenen derer, die hingerichtet, ja abgeschlachtet, wurden. Beten wir um GOTTES Eingreifen.

HERR hilf, HERR erbarme DICH!

Israel

Danke für die ganz besondere Verbindung des auserwählten Volkes GOTTES zum iranischen Volk (Persien). De(a)nken wir allein an (für) Esther, Kyros,... für GOTTES Handschrift in *allem*.

Bitte, dass viele zum Glauben an YESHUA kommen und dass beiden Völkern dieser innere als auch der äußere Frieden geschenkt wird. CHRISTUS ist unser Schalom.

Schalom für Jerusalem/Israel und die ganze Welt!

Gerne veröffentlichen wir Gebetsanliegen im Gemeindebrief. Bitte schickt einen oder zwei Sätze an die Redaktion.

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

Sonder- und Abendmahlssammlungen

Von Ingo Werner, Gemeindeleitung



Die Bargeldsammlung im Ökumenischen Gottesdienst am 25.01.2026 für

Asyl in der Kirche Berlin-Brandenburg e.V. ergab 217,50 €.

Die Abendmahlssammlung und Überweisungen im Februar 2026 für unseren **Landesverband** ergaben **253,22 €.**



**Redaktionsschluss April 2026:
Dienstag, 10.03.2025**

Redaktion – gemeindebrief@hof-kirche.de

Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Tabea Homfeld, Thilo Maußer, Corinna Misch

Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar.

Hinweise für Autoren unter <https://hof-kirche.de/autorenhinweise/> oder bei der Redaktion.

Abbildungsnachweise

Umschlag: StockSnap auf Pixabay | S. 3: Tingey Injury Law Firm auf Unsplash | S. 5: Artem Kniaz auf Unsplash | S. 7: Stefan Daniel Homfeld | S. 10: privat | S. 11: KI-generiert (Sora) | S. 13: J S auf Pixabay | S. 15: Ilona Frey auf Unsplash

Autorenbilder: S. 2,9: Stefan Daniel Homfeld, S. 3,4,6,15: Thilo Maußer, S. 11: privat

Bankverbindungen – auch auf www.hof-kirche.de/spenden

Gemeinkonto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Freikirchen.Bank eG | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Freikirchen.Bank eG | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35

Pastor

Thilo Maußer

030 / 65 26 40 17
pastor@hof-kirche.de

Gemeindeleiter

Norbert Tews

030 / 67 80 99 06
leitung@hof-kirche.de

Gemeindebüro

Erika Reichert

030 / 65 01 55 77
buero@hof-kirche.de
Bürozeit: Mo.+Do. 10-13 Uhr

Hausmeister

Carol Seele

030 /
hausmeister@hof-kirche.de

Wahre Stärke

Von Corinna Misch

Als Kind habe ich immer zu meinen Eltern aufgeschaut. Sie waren einfach die klügsten und stärksten Menschen, die ich mir vorstellen konnte. Aus meiner Sicht gab es nichts, was sie nicht schafften. Wenn ich krank war, pflegten sie mich; wenn ich stürzte, halfen sie mir auf; wenn ich Fragen hatte, beantworteten sie diese und wenn ich weinte, trösteten sie mich. So sind Eltern.

Aber habe ich sie jemals weinen sehen? Selten, sehr selten. Wer so stark ist, weint doch nicht, oder? Wer tröstet dann diese starken Menschen? Für mich als Kind waren die Möglichkeiten begrenzt, ich habe durch meine Existenz und Nähe getröstet, war mit der Situation eher überfordert und habe mich gefreut, wenn die Eltern wieder lächeln.

In der Bibel gibt es eine Stelle, in der sogar Jesus weint: Johannes 11,35.

Als ich diese Stelle zum ersten Mal las, war ich überfordert wie ein Kind. Jesus ist so stark, wie kann es sein, dass er weint? Da habe ich als Kind Gottes viel Gesprächsbedarf. Auf jeden Fall zeigt es mir deutlich, wie menschlich Jesus ist. Gott hat seinen Sohn als verletzliches Baby geschickt, als einen Menschen mit vielen Gefühlen. Dafür bin ich dankbar.



Druckprodukt mit finanziellem

Klimabeitrag

ClimatePartner.com/11151-2602-1802



Gemeinde Berlin-Köpenick (Baptisten)

im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9
12555 Berlin-Köpenick

www.hof-kirche.de
facebook.de/hofkirche